

# Theologie INRI – kein Insider-Wissen

— • —  
Sprachspielerisch betrachtet

– von *Erich Puchta* –

„Als Kind hat mich die geheimnisvolle Tafel, die über dem Gekreuzigten hing, zum Nachsinnen angeregt. Noch wusste ich nicht, was die vier Buchstaben bedeuten. Aber ich vermutete, dass sich darin vielleicht eine Erklärung finden lassen müsste, weshalb ein Mensch so viel hat leiden müssen.

INRI blieb mir auch deshalb rätselhaft, weil ich mit einer Abkürzung noch nicht viel anfangen konnte.

Heute sind mir Abkürzungen vertraut. Allerdings führt eine Abkürzung nicht unbedingt schneller zum Ziel. Außerdem setzen Abkürzungen oft Insider-Wissen voraus.“



BILD: PRIVAT

*Erich Puchta war lange Jahre Pfarrer in Oberstaufen und Lindau, außerdem Buchautor und Klinikseelsorger.*

Die Abkürzung INRI sagt vielen Menschen von heute wenig: Jesus Nazarenus König (Rex) der Juden. Aber vielleicht lassen sich noch andere Bedeutungen aus diesem Kürzel ziehen. Oder – warum nicht – ergänzen und eintragen.

Ich holte mir den Duden. Als ich im Wörterbuch den Buchstaben „I“ nachschlug, war ich überrascht, wie viele Fremdwörter und Abkürzungen sich gerade unter diesem Vokal in unsere deutsche Sprache eingeschlichen haben.

Ich suchte Wörter, die das ungeheuerliche Geschehen des Kreuzesleides annähernd erklären oder wenigstens umschreiben könnten.

Ich stieß zuerst auf das Wort „Ignoranz“, was soviel wie Unwissenheit bedeutet, die aber durchaus selbst verschuldet sein kann. Gleich fiel mir eines der 7 Worte Jesu am Kreuz ein: *Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun* (Lk 23,34). War es nur Ignoranz oder wussten die Verantwortlichen dieses Justizmordes sehr wohl, was sie taten?

Nach dem Bericht der Evangelien, meinte ich zu wissen, gingen viele vorüber, ohne besonderes Interesse für das Leiden und Sterben dieses armen Menschen zu bekunden. Sie ignorierten es einfach. Dazu finde ich die Erklärung: nicht wissen wollen, absichtlich übersehen und nicht beachten. – Als ich noch einmal ge-

nauer nachlese, finde ich die Situation doch etwas anders beschrieben. Offenbar konnte sich keiner, der vorüberging, dieses schrecklichen Anblickes entziehen.

Die Reaktion ist vielmehr: Er hat es verdient. Er hat sich zu viel herausgenommen. Es geschieht ihm recht. Wäre er wirklich der, der er zu sein vorgibt, so zeigte er doch, was in ihm steckt, und stiege vom Kreuz. Man schüttelte den Kopf über ihn, um sich das Mitgefühl ersparen zu können.

Wir haben uns in unserer abendländischen Kultur an das Kreuz in Kirchen, am Feldweg und nicht zuletzt auf dem Friedhof gewöhnt; sogar als Schmuckstück wird es getragen. Paulus (Gal 5,11) empfindet noch ursprünglicher: ein „skandalon“, sagt er, sei dieses Kreuz. Ein Skandal!

Warum Gott sich so weit erniedrigte und bis in die tiefsten Tiefen menschlichen Leides „hinabgestiegen“ ist oder sich gar hat fallen lassen – es bleibt letztlich ein Mysterium, ein Geheimnis, das unser Verstand nicht voll ausloten kann.

Gleich neben dem Wort Ignoranz finde ich den lateinischen Ausdruck „Ignorabimus“ – „Wir werden es nicht wissen“. Jedenfalls jetzt und hier auf Erden noch nicht.

Es bleibt in uns eine Sehnsucht, die nicht nur gläubige Menschen im Herzen tragen. Die Sehnsucht nach einer geheilten, heilen, ja heiligen





Welt. Dass Gott zeigen möge, was wir im Vaterunser als beschwörendes Lob aussprechen: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Es ist schwer, Gottes Ohnmacht am Kreuz zu erleben und auszuhalten. Im Lexikon finde ich das Wort „Inbegriff“: das Kreuz Inbegriff menschlichen und kreatürlichen Leidens.

Der jüdische Maler Marc Chagall hat das Kreuz Jesu in das Inferno des 2. Weltkrieges hineingestellt zwischen brennende Häuser und unter flüchtende Menschen. Der Leidende mitten unter Leidenden. Immer wieder ist es erschreckend, was Menschen einander antun können.

Zur Herzlosigkeit finde ich das Wort „Infarkt“, Infarkt der Liebe.

Es ist letztlich wohl Gottes Inkonsequenz, dass er nicht mit Macht dazwischenfährt, sondern in Christus das Kreuz auf sich nimmt und das Leiden dort überwindet oder wenigstens erduldet, wo es am tiefsten ist. Also scheint kein Leid so tief zu sein, dass Gott nicht noch mit dabei wäre.

Ich blättere weiter im Wörterbuch und stoße auf das mir vom Gottesdienst her so vertraute Wort „Introitus“, welches schlicht und einfach „Eingang“ bedeutet. Eingang des Gottesdienstes werden Psalmworte im Wechsel mit der Gemeinde gesungen. Zum Beispiel am Karfreitag

nach alter Ordnung: „Siehe, das ist Gottes Lamm!“ Und die Gemeinde antwortet: „Welches der Welt Sünde trägt.“ Im weiteren Sinn öffnet das Kreuz den Eingang zum himmlischen Vaterhaus.

Der heilige Bernhard von Clairvaux wagte folgenden Vergleich:

Das Kreuz Christi ist eine Last von der Art, wie es die Flügel für die Vögel sind: Sie tragen aufwärts. In Richtung Himmel.

Indem ich dies niederschreibe, wird mir bewusst und ich gestehe es freimütig, dass ich die Tiefe dieser Kreuzesmystik noch nicht erfasst habe.

Es bleibt eben doch eine Hinrichtung, die dort am Hügel Golgatha passiert ist. Wenn ich dieses schreckliche Wort genauer anschau, erkenne ich, dass es versteckt in sich auch die 4 Buchstaben „inri“ enthält:

H – inri – chtung. Bin ich nun dem Gehalt jener Tafel ein Stück näher gekommen?

Statt 4 Buchstaben bei INRI genügten mir auch nur jene zwei, die ich bei meiner Abkürzungssuche im Wörterbuch unter „I“ finde: i.V. Das kann heißen: in Vertretung und in Vollmacht – eine treffende Umschreibung. Einer Eingebung folgend wähle ich schließlich das ebenso geheimnisvolle IHS, das sich häufig über Kanzel oder Altar findet: IHS = in hoc salus – hierin liegt das Heil. ●

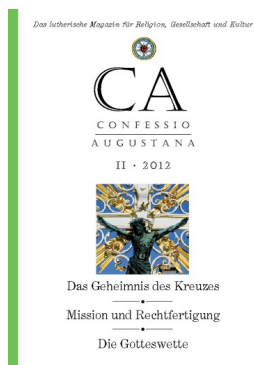
Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Das Geheimnis des Kreuzes



Heft 2 / 2012

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info> zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)